Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 21 (1941-1942)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 20.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ROTE REVUE
SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

21. JAHRGANG – DEZEMBER 1941 – HEFT 4

Dem Ende des Kapitalismus entgegen

Von Hugo Kramer.

I.

Wir reden, als Sozialisten, gern vom Versagen, vom Zusammenbruch, vom Ende des Kapitalismus, dem unausweichlich bevorstehenden oder sich bereits vollziehenden. Und wir tun recht daran; wer diesen gewaltigen Vorgang nicht sieht, der ist blind für entscheidende Triebkräfte des gegenwärtigen Geschichtsabschnitts. Aber nicht immer verbindet sich mit der Einsicht in die Unhaltbarkeit der herrschenden Wirtschaftsweise und der darauf gebauten Gesellschaftsordnung auch eine klare Vorstellung von der Art und Weise, *wie* das Ende des Kapitalismus kommen kann oder erwartet werden muß. In den Einzelheiten ist es ja auch selbstverständlich unmöglich, hier irgendwie zuverlässige Voraussagen zu machen; was aber durchaus möglich ist, das ist eine Bestimmung der Grundrichtung, in der sich der Kapitalismus bewegt, eine Bloßlegung der Krankheitskeime, die in ihm liegen und deren Entfaltung seinen Tod bewirken muß.

Dem so eingestellten Blick wird es bald klar, daß sich der Kapitalismus auf zwei Linien seinem Untergang nähert. Die eine ist die rein *wirtschaftliche;* die bewegende Kraft des Kapitalismus, das Profitstreben, erweist sich mehr und mehr als unfähig, die Völker dauernd und ausreichend mit den notwendigen materiellen Lebensgütern zu versorgen, statt immer reichlicherer Bedarfsbefriedigung bringt der Kapitalismus immer ausgesprochener Teuerung, Armut, Mangel, Arbeitslosigkeit, Krisen. Doch ist auf diesem Weg allein keine eigentliche Katastrophe zu erwarten; wenn es hier lange genug so weiterginge, wie es bisher gegangen ist, dann würde der Kapitalismus allmählich einfach absterben, die bürgerliche Gesellschaft würde mehr und mehr zerfallen, die Völker würden aussterben, die Länder veröden, so ähnlich, wie die Gebiete der alten Mittelmeerkultur in den späteren Jahrhunderten des römischen Kaiserreiches verödeten und zerfielen. Daß unsere moderne Kultur nicht den gleichen langsamen Tod stirbt, sondern eher in dramatischen Zusammenbrüchen «schlagartig» unterzugehen droht, ist die Folge einer *politischen* Kraft, die im Kapitalismus wirkt, und die sein eigentlich dynamischer Bestandteil geworden ist: des *Imperialismus.*